



Sammlung Theaterzettel

Die Schatzmühle

Henn, Walter

1961-01-06

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

*Freitag, 6. Januar 1961
kleines Haus*

ERSTAUFFÜHRUNG

20~~00~~ 15⁰⁰

DIE SCHATZMÜHLE

EIN THEATERSTÜCK FÜR KINDER
VON WALTER HENN

INSZENIERUNG HEINZ JOACHIM KLEIN
BÜHNENBILD HANS GEORG FIRMANS
KOSTUME LIESELOTTE KLEIN
BÜHNENMUSIK HANS GEORG GITSCHEL
TANZEINSTUDIERUNG MARIA TIMM a. G.

Inspizient: Gottfried Brösel
Souffleuse: Wiltrud v. Boeselager

Technische Gesamtleitung: Gerhart Kekel
Beleuchtung: Alfred Pape
Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme in eigenen Werkstätten unter Leitung von Arthur Vögelen und Ingeborg Rindfleisch / Anfertigung der Haartüchlein unter Leitung von Karl Müller. / Anfertigung der Puppen: Barbara Domcke.

Habt ihr schon einmal versucht, einen Schatz zu finden? Das ist gar nicht so einfach. Viele haben es schon versucht, bei Tag und bei Nacht, an dunklen Orten und Ruinen, wo es noch Geister geben soll, doch gefunden hat kaum einer etwas. Wahrscheinlich sind hier bei uns die meisten Schätze schon ausgegraben, man weiß das nur nicht im voraus. In südlichen Ländern dagegen soll es noch öfter welche geben, weil sie da noch viel mehr alte, halb verfallene Häuser haben, und auch Türme und alte Mühlen im Wald. Es ist bloß schwer, dorthin zu kommen, weil es so weit ist, ganz ganz unten auf der Landkarte. Aber schön ist es dort. Das ganze Jahr scheint die Sonne und sogar zu Weihnachten ist es so warm, daß man barfuß gehen und von den Bäumen Orangen pflücken kann und Zitronen. Esel gibt es hier auch und Polizisten, die es immer furchtbar eilig haben. Florian, den ihr mit all den anderen Figuren in unserem Stück kennenlernt, erfährt das am eigenen Leib. Der eilige Polizist heißt Popiquilio, doch niemand lacht über den komischen Namen, obwohl die Leute hier gerne lachen. Wenn ihnen etwas Spaß macht, dann lachen sie eben, und sie lachen so gern, daß sie es fast den ganzen Tag tun, besonders die Kinder, und deshalb haben hier die meisten Menschen freundliche Gesichter. Gelegentlich streiten sie aber auch. Da machen sie böse Gesichter und fuchteln mit den Armen herum, daß einem ganz angst wird. Anselmo zum Beispiel gehört zu denen, die leicht ein bißchen streiten, weil er immer alles besser weiß und nicht mal auf Michaela hören will, die doch ein ziemlich vernünftiges Mädchen ist. Manchmal muß sich Anselmo aber auch zu Recht ärgern, weil Tolpuli so ungeschickt ist und immer im falschen Augenblick niesen muß oder hinfällt oder sonst irgendwie Lärm macht und so das Versteck verrät, was beim Indianerspielen oder beim Schatzsuchen ganz schlecht ist. Und dann ist auch noch Coboldino da, der die anderen manchmal kribblig macht, weil er nie da ist, wenn man ihn braucht. Das heißt, er ist eigentlich schon da, aber weil er so klein ist, daß er sich überall verstecken kann, sieht man ihn natürlich nicht immer. Er taucht dann plötzlich irgendwo auf, wie wenn nichts gewesen wäre und macht dabei ein so unschuldiges Gesicht, daß ihm niemand richtig böse sein kann. Auch sind die Kinder dafür alle viel zu sehr mit der Schatzsuche beschäftigt, so sehr, daß sie sich sogar über Luigis List freuen, mit der er den alten, brummigen Antonio weglockt, und daß sie es zuerst nicht so genau nehmen, ob sie da etwa auch ein bißchen mitschwindeln. Sie wissen ja nicht, wie leicht aus ein bißchen schwindeln eine große dicke Lüge werden kann. Oh, das passiert oft und ist sehr gefährlich, nicht nur beim Schatzsuchen, denn wenn man nicht aufpaßt und nur so zum Spaß schwindelt und eine List gebraucht, dann kann man ganz schnell zu einem richtigen Lügner werden wie Pericoli, und das ist auch für ihn „keine Kleinigkeit“! Bestimmt nicht! Wenn ihr das Stück gesehen habt, werdet ihr das sicherlich auch sagen.

W.

ANTONIO, ein Puppenschnitzer	KAI MÖLLER
POPIQUILIO, ein Polizist	JOHANNES HÖNIG
LUIGI	KARL WORZEL
PERICOLI	zwei seltsame Freunde
EIN FISCHVERKÄUFER	HORST BREITENFELD
Zigeunerkinder:	WERNER SCHIPPEL
ANSELMO	GEORG MONTFORT
TOLPULI	CHRISTIAN HERRMANN
COBOLDINO	UWE KLEIN
MICHAELA	ELLEN BUYS
Zwei Brüder:	
FLORIAN	PETER SETTGAST
PITT	ROLF WINKELGRUND
PAPAPILIO, der hölzerne Herold	REINHOLD LAPPE

Unter Mitwirkung der Kinder-Ballette der Studios:
Leni v. Oertzen / Judith v. Sallay / Maria Timm

Das Fahrrad wurde freundlicherweise von der Fa. Doppler & Co.,
Fahrradhaus, Mannheim, 5 1, 6, zur Verfügung gestellt.

